



KINDERFREUNDLICHE KOMMUNEN

Eine Initiative von

unicef
für jedes Kind



Infobrief Kinderfreundliche Kommunen e.V.

März 2022

Liebe Interessierte,

der grausame Krieg in der Ukraine erschüttert uns alle. Um diesem Gefühl der Ohnmacht Einhalt zu gebieten, die Rechte der Kinder – hier in Deutschland wie auch in der Ukraine sowie in Russland – nicht aus dem Blick zu verlieren und Kinder im Umgang mit diesen schockierenden Geschehnissen zu unterstützen, bemühen wir uns im Rahmen unseres Vorhabens „Kinderfreundliche Kommunen“ weiterhin für die lückenlose Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention. Es ist nun an uns, den Kindern die notwendige Sicherheit zu geben, Unerklärliches erklärbar zu machen und die Menschen, die aus der Ukraine fliehen, hier aufzunehmen und zu unterstützen.

Diesem Vorhaben gehen wir nun schon seit zehn Jahren nach. 2012 haben wir unsere Arbeit aufgenommen und mit den vier Kommunen Hanau, Weil am Rhein, Wolfsburg und Regensburg begonnen. Passend dazu liegt uns ein erster Zwischenbericht unserer Wirkungsanalyse vor.

Aus den Kommunen gibt es ebenfalls Neuigkeiten zu berichten: Maintal und Beeskow wurden für ihre engagierten Aktionspläne mit dem Siegel „Kinderfreundliche Kommune“ ausgezeichnet. Schwelm, Haan und Nordhausen haben sich unserem Vorhaben angeschlossen.

Außerdem haben 35 (Ober-)Bürgermeister_innen aus Städten und Gemeinden, die an unserem Programm teilnehmen, in einem „Kinderpolitischen Zwischenruf“ ein feingliedriges Krisenkonzept gefordert, das die Belange von Kindern und Jugendlichen sowie ihrer Familien in Zeiten der Corona-Pandemie verstärkt in den Blick nimmt.

Natürlich gibt es noch viel mehr zu berichten: Klicken Sie sich gerne durch unseren Infobrief!

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen.

Inhaltsverzeichnis

Neues aus dem Verein

- [KfK feiert 10-jähriges Jubiläum](#)
- [Ausblick auf das Jahr 2022](#)
- [Kinderpolitischer Zwischenruf](#)
- [KfK in der Presse](#)
- [Zwischenbericht zur Wirkungsanalyse](#)
- [Terminankündigung Dialogforum](#)

Neues aus den Kommunen

- [Vereinbarungsunterzeichnung Schwelm](#)
- [Siegelübergabe Maintal](#)
- [Vereinbarungsunterzeichnung Haan](#)
- [Vereinbarungsunterzeichnung Nordhausen](#)
- [Siegelübergabe Beeskow](#)

Personalien

- [Vorstellung der Sachverständigen Yasemin Cam und Bernhard Kneiding](#)
- [Sezen Çakmak verstärkt unser Team](#)
- [Johanna Krause verstärkt unser Team](#)

Internationales

- [Cities for Youth Toolkit](#)



Ausblick auf das Jahr 2022

Weltpolitisch jagt derzeit eine Krise die andere. Mitten in die Pandemie, deren Ende langsam angegangen wird, beginnt Russland einen mörderischen Krieg in der Ukraine. Hier wie dort gilt es nun, die Rechte der Kinder nicht aus dem Blick zu verlieren, denn sie sind in Krisen die Ersten, die verlieren. Wir hoffen, dass dieser Wahnsinn schnell ein Ende hat. Das Vorhaben „Kinderfreundliche Kommunen“ möchte die teilnehmenden Kommunen auch in dieser Situation bei den Herausforderungen begleiten.

Im letzten Jahr sind fünf neue Kommunen (Euskirchen, Berlin Marzahn-Hellersdorf, Kitzingen, Neuwied und Schwelm) dazu gestoßen, die sich auf den Weg machen, die Kinderrechte in Deutschland umzusetzen. Haan, Nordhausen, Krefeld und andere werden in diesem Jahr zu uns stoßen.

Außerdem konnten 2021 mit Lampertheim, Eltville, Bad Pyrmont und Harsum vier Kommunen für ihre engagierten Aktionspläne mit dem Siegel „Kinderfreundliche Kommune“ ausgezeichnet werden. Und in diesem Jahr ging es bereits weiter mit Maintal und Beeskow.

Auf einem Treffen der (Ober-)Bürgermeister_innen betonten die Stadtoberhäupter, wie wichtig der regelmäßige Austausch für die Entwicklung guter Strukturen ist und formulierten einen kindpolitischen Zwischenruf zur Situation von Kindern in der Corona-Pandemie.

Darüber hinaus arbeiten wir weiter an der Entwicklung unseres Programms "Kinderfreundliche Kommunen". Gemeinsam mit der Stadt Stuttgart haben wir ein neues Workshop-Format für Kommunen entwickelt, mit dem die Umsetzung des Artikels 3 der UN-Kinderrechtskonvention, der Kindeswohlvorrang, in den verschiedenen Ressorts sichergestellt werden kann. Dieses Format bieten wir in diesem Jahr weiteren Kommunen an.

Aus den Projekten, die wir im Rahmen der Förderung durch das Bundesfamilienministerium derzeit bearbeiten, möchten wir hier nur zwei herausgreifen: Die Handlungsempfehlungen für eine kindgerechte Haushaltsaufstellung in Kommunen, die wir in einer Arbeitsgruppe gemeinsam mit der Bezirksregierung Köln, den Städten Krefeld, Remscheid und Frankfurt/Main entwickelt haben, nehmen Gestalt an und sollen noch in diesem Jahr vorgestellt werden.

Im Jahr 2022 stehen, das wichtigste zum Schluss, zwei Geburtstage an. Die UN-Kinderrechtskonvention gilt Anfang April 30 Jahre in Deutschland, sie wurde am 05. April 1992 durch die Bundesrepublik Deutschland ratifiziert. Und im Mai wird unser Verein 10 Jahre alt. 2012 haben wir unsere Arbeit aufgenommen und mit den vier Kommunen Hanau, Weil am Rhein, Wolfsburg und Regensburg begonnen. Wir nehmen dies zum Anlass, in diesem Jahr immer mal wieder inzuhalten, zurück zu schauen, aber auch die Zukunft zu planen. Passend dazu liegt uns ein erster Zwischenbericht unserer Wirkungsanalyse vor, der schon zeigt, dass durch die Teilnahme am Programm „Kinderfreundliche Kommunen“ messbare Veränderungen für mehr Kinderfreundlichkeit in den Kommunen entstehen.

Wir freuen uns damit, die Kinderrechte in den Kommunen weiter voranzubringen und wünschen uns, dass schnell wieder Frieden in Europa einkehrt.

10 JAHRE KINDERFREUNDLICHE KOMMUNEN



Eine Initiative von

unicef
für jedes Kind



Kinderfreundliche Kommunen e.V. feiert 10-jähriges Jubiläum

Seit 10 Jahren begleitet der Verein Kinderfreundliche Kommunen e.V. Städte und Gemeinden bei der lokalen Umsetzung der Kinderrechte. Die UN-Kinderrechtskonvention ist seit 30 Jahren von Deutschland ratifiziert. Über 40 Kommunen, die ihre Politik und Verwaltung auf Kinderfreundlichkeit ausrichten wollen, haben sich dem Vorhaben „Kinderfreundliche Kommunen“ angeschlossen – darunter, Köln, Potsdam, Regensburg, Wolfsburg, Haanau und Senftenberg. Bereits 4,2 Millionen Menschen in Deutschland leben in Kinderfreundlichen Kommunen – davon 685 000 Kinder und Jugendliche.

Das Vorhaben wurde 2012 in Deutschland ins Leben gerufen und basiert auf den internationalen Erfahrungen aus der Child Friendly Cities Initiative von UNICEF. Diese setzt sich seit 1996 international dafür ein, die Kinderrechte auf kommunaler Ebene zu verwirklichen.

Ziel des Programms ist, Kommunen bundesweit zu unterstützen, ihre Angebote, Planungen und Strukturen im Sinne der Kinderrechte zu verbessern und die UN-Kinderrechtskonvention im direkten Lebensumfeld der Kinder und Jugendlichen anzuwenden. Das Programm „Kinderfreundliche Kommunen“ läuft vier bis fünf Jahre und kann anschließend verlängert werden. Im ersten Jahr wird nach einer Bestandsaufnahme und durch Beteiligungsverfahren mit Kindern und Jugendlichen der Aktionsplan vorbereitet. Nach dem Beschluss des Aktionsplans durch die Gemeindevertretung prüft der Verein Kinderfreundliche Kommunen e.V. den Aktionsplan und vergibt das Siegel „Kinderfreundliche Kommune“ für die folgenden drei Jahre.

Mehr als die Hälfte der teilnehmenden Kommunen konnte bereits mit dem Siegel „Kinderfreundliche Kommune“ für anspruchsvolle Aktionspläne ausgezeichnet werden. Dieses Jahr erreicht die erste Kommune eine Siegelentfristung und verpflichtet sich dabei für die dauerhafte Aufrechterhaltung von Qualitätsstandards, die sie in der Laufzeit ihrer zwei Aktionspläne erarbeitet hat.

Das Vorhaben „Kinderfreundliche Kommunen“ wird gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

KfK in der Presse (Auswahl)

Potsdam
[Wie kinderfreundlich ist Potsdam geworden?](#)

Potsdamer Neueste Nachrichten
Jana Haase
06.01.2022

Neuwied
[Stadtvorstand unterstützt „kinderpolitischen Zwischenruf“](#)
Blick aktuell
21.01.2022

Dormagen
[Kinder und Jugendliche verstärkt in den Blick nehmen](#)
RP Online
22.01.2022

Köln
[30 Seiten Konzeptpapier des Stadtvorstandes für Köln 2022](#)
Report-K
24.01.2022

Wedemark
[Wedemark macht sich für Kinderrechte während der Pandemie stark](#)
Altkreis Blitz
26.01.2022

Beeskow
[Beeskow will zur "Kinderfreundlichen Kommune" werden](#)
rbb24
28.01.2022

Haan
[Haan will „Kinderfreundliche Kommune“ werden](#)
Haaner Treff
09.02.2022

Maintal
[Belange der Kinder stärker berücksichtigen](#)
Vorsprung Online
11.02.2022

Neuwied
[Bürgermeister Jung Neuwied: Noch mehr Engagement für Kinderfreundlichkeit](#)
NR Kurier
16.02.2022

Weil am Rhein
[243 Kinder und Jugendliche beteiligen sich](#)
Verlagshaus Jaumann
16.02.2022

Remchingen
[Achtklässler aus Remchingen schreiben Wunschliste für eine noch attraktivere Gemeinde](#)
PZ-news
Julian Zachmann
20.02.2022

Kitzingen
[Kitzingen will \(noch\) kinderfreundlicher werden](#)
inFranken.de
28.02.2022

Corona-Pandemie: 35 Kinderfreundliche Kommunen fordern, Kinderinteressen stärker in den Blick zu nehmen

35 (Ober-)Bürgermeister_innen aus Städten und Gemeinden, die am Programm „Kinderfreundliche Kommunen“ teilnehmen, fordern in einem „Kinderpolitischen Zwischenruf“ ein feingliedriges Krisenkonzept, das die Belange von Kindern und Jugendlichen sowie ihrer Familien in Zeiten der Corona-Pandemie verstärkt in den Blick nimmt.

Das Kindeswohl habe bei der Planung der notwendigen Maßnahmen seitens des Bundes und der Länder viel zu selten im Fokus gestanden, betonten die (Ober-) Bürgermeister_innen in ihrem Aufruf. Als Kinderfreundliche Kommune orientierten sich ihre Städte und Gemeinden an den Bedürfnissen und Rechten der Kinder. Das sollte Vorbild für alle Kommunen in Deutschland sein.

In Kinderfreundlichen Kommunen haben die Kinderrechte während der Corona-Pandemie ihren hohen Stellenwert bei politischen und gesellschaftlichen Entscheidungen behalten. So richtete die Stadt Stuttgart eine Arbeitsgruppe ein, um schnellstmöglich wieder Orte im Freien wie Außengelände von Jugendeinrichtungen öffnen zu können. Der Berliner Bezirk Pankow wies neue temporäre Spielstraßen in Vierteln aus, in denen es nicht ausreichend Grünflächen gibt. Die Stadt Regensburg richtete einen digitalen Jugendtreff ein. In Weil am Rhein und in der Wedemark wurden die Interessen von Kindern und Jugendlichen in den kommunalen Krisenstab eingebracht. Um den negativen Folgen der Pandemie begegnen zu können, fordern die unterzeichnenden Stadtoberhäupter, die Mittel des Corona-Aufhol-Pakets längerfristig zur Verfügung zu stellen, da die Folgen der Pandemie nicht kurzfristig behoben werden könnten. Zudem brauche es Unterstützung für den qualitativen Ausbau der Kinderbetreuung, Fortbildungen für pädagogische Fachkräfte in Bildungseinrichtungen zur psychosozialen Begleitung von Kindern und Jugendlichen, um die Belastungen auffangen zu können und den Ausbau entsprechender Anlaufstellen sowie mehr politische Partizipationsmöglichkeiten für junge Menschen. Dies könnten die Kommunen nicht allein tragen.

Die konkreten Forderungen der Kinderfreundlichen Kommunen und weitere Informationen sind dem [„Kinderpolitischen Zwischenruf“](#) zu entnehmen.

Der aktuelle Stand der Wirkungsanalyse

Es gibt Neuigkeiten aus unserem Baustein „Wirkungsanalyse“: Von unserem Auftragnehmer Empirica haben wir einen Zwischenbericht mit den Auswertungen der Folgebefragung erhalten.

Die Ergebnisse zeigen, dass die untersuchten Kommunen die Kinderfreundlichkeit in allen vier Schwerpunkten (Kindeswohlvorrang, Kinderfreundliche Rahmenbedingungen, Beteiligung und Information) steigern konnten.

Die deutlichste Verbesserung zeigte sich dabei im Schwerpunkt Beteiligung. So hat sich die Zahl der Städte und Gemeinden mit einem Kinder- und/oder Jugendgremium verdoppelt. Darüber hinaus gibt es mit einer Ausnahme in allen untersuchten Kommunen eine_n festen Ansprechpartner_in für Kinder- und Jugendpartizipation und ein Drittel hat offizielle Konzepte zur Kinder- und Jugendbeteiligung auf kommunaler Ebene eingeführt.

Wir freuen uns natürlich sehr über diese positive Zwischenbilanz. In den nächsten Monaten wollen wir nun den Erfolgsfaktoren und möglichen Hemmnissen genauer auf den Grund gehen. Außerdem wollen wir herausfinden, wie wir unsere Arbeit weiter verbessern können. Dazu stehen noch mit fünf Kommunen Expert_innengespräche aus.

Falls Sie auch schon so neugierig wie wir auf die finalen Ergebnisse sind, müssen Sie sich noch bis Ende dieses Jahres gedulden. Dann soll der Abschlussbericht veröffentlicht werden.

Terminankündigung Dialogforum

04. und 05. Mai 2022

Das 18. Dialogforum wird am 04. und 05. Mai 2022 als Präsenzveranstaltung in Lampertheim durchgeführt. Da der Bedarf nach interkommunalem Austausch im Offline-Raum sehr groß ist, soll das erste Dialogforum des Jahres ausschließlich den Themen und Belangen der Kommunen gewidmet werden. Im Rahmen eines Open Space, einer Methode der Großgruppenmoderation zur Strukturierung von Tagungen, werden die Teilnehmer_innen zu aktiven Teilnehmer_innen, die ihre Erfahrungen und Kompetenzen teilen, eigene Fragen stellen und erörtern, Herausforderungen diskutieren oder Ratschläge und Gute-Praxis-Hinweise ersuchen.

08. und 09. November 2022

Am 08. und 09. November 2022 findet unser zweites Dialogforum in diesem Jahr statt. Dieses Mal werden wir uns mit den Themen Ordnung, Sicherheitsempfinden und Sauberkeit beschäftigen. Gemeinsam im Tandem mit den verantwortlichen Ämtern möchten wir der Frage nachgehen, wie Kommunen sicher und sauber für Kinder und Jugendliche gestaltet werden können. Zudem möchten wir uns mit Beteiligungsmöglichkeiten von jungen Menschen in der Konzipierung dieser Prozesse auseinandersetzen, sodass ihre Belange in Bezug auf Ordnung und Sicherheit mitberücksichtigt werden können.

Vereinbarungsunterzeichnung Schwelm

Die Stadt Schwelm ist am 20. Dezember 2021 unserem Vorhaben beigetreten. Bürgermeister Stephan Langhard hat dazu eine Vereinbarung zur verbindlichen Zusammenarbeit mit unserem Verein unterzeichnet. Damit verpflichtet sich die Stadt, die Rechte und Interessen von Kindern und Jugendlichen vor Ort zu stärken. Nun hat die Kommune ein Jahr Zeit einen Aktionsplan zu entwickeln, der junge Menschen besser schützt, fördert und beteiligt.

Stephan Langhard sagte zu diesem feierlichen Anlass: „Kinder und Jugendliche brauchen Schutz, Fürsorge, vielgestaltige Förderung – und immer das offene Ohr der Erwachsenen. Durch das Votum des Schwelmer Stadtrates zur Zusammenarbeit mit dem Verein Kinderfreundliche Kommunen werden wir als Stadt Schwelm die Rechte, Interessen, Bedürfnisse und Wünsche von Kindern und Jugendlichen in unserer Stadtgesellschaft offensiv stärken. Wir streben durch diese Kooperation tiefere Einsichten in viele Aspekte der Lebenswelt unserer jüngeren Schwelmerinnen und Schwelmer an. Dazu gehört für mich unbedingt auch die stärkere Teilhabe der Mädchen und Jungen am öffentlichen Leben, das wir mit ihnen gemeinsam authentisch und nachhaltig weiterentwickeln wollen.“

Die Kreisstadt Schwelm ist nach Köln, Dormagen, Weilerswist, Brühl und Euskirchen bereits die sechste Kommune aus Nordrhein-Westfalen, die dem Vorhaben „Kinderfreundliche Kommunen“ beitrifft.



© Stadtverwaltung Schwelm / Heike Rudolph
Fachbereichsleitung Hildegard Peters, Bürgermeister Stephan Langhard und Erster Beigeordneter Ralf Schweinsberg

Siegelverleihung Maintal

Am 24. Januar 2022 wurde die Stadt Maintal mit dem Siegel „Kinderfreundliche Kommune“ ausgezeichnet. Unser Verein würdigt damit die Verabschiedung eines Aktionsplans, der die kommunale Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention zum Ziel hat. Maintal hat nun drei Jahre Zeit, die Ziele des Aktionsplans umzusetzen.

Bürgermeisterin Monika Böttcher freut sich, das Siegel entgegennehmen zu dürfen. Die Verleihung des Siegels sei „ein weiterer Meilenstein im langjährigen Engagement für mehr Kinder- und Familienfreundlichkeit“. Weiter sagte sie: „Die Verleihung des Siegels gibt nun den Startschuss für die nächsten Jahre, in denen wir die geplanten Vorhaben umsetzen. Ein wesentlicher Baustein ist dabei die altersgerechte Beteiligung von Kindern und Jugendlichen mit neuen Formaten. Ihre Meinung und Perspektive noch stärker zu berücksichtigen, ist aufgrund der sozialen Auswirkungen der Pandemie auf ihren Alltag noch wichtiger geworden.“

Anne Lütkes, Vorstandsvorsitzende unseres Vereins, beglückwünschte Maintal zur Verleihung des Siegels und lobte den ambitionierten Aktionsplan. Sie begrüßte insbesondere die Errichtung eines Kinder- und Jugendbüros im Rathaus der Stadt Maintal, da somit „neue Beteiligungsformate und -räume etabliert werden, die eine niedrigschwellige Informationsvermittlung sowie barriereärmere Bedarfsermittlung ermöglichen.“



Fachbereichsleiterin Heidrun Barnikol-Veit, Bürgermeisterin Monika Böttcher und Erster Stadtrat Karl-Heinz Kaiser
Foto: Stadt Maintal

Vereinbarungsunterzeichnung Haan

Am 02. Februar 2022 unterzeichnete die Gartenstadt Haan eine Vereinbarung zur verbindlichen Zusammenarbeit mit unserem Verein. Damit tritt Haan die ersten Schritte zu einer kinderfreundlicheren Kommune an. Nun werden wir gemeinsam mit der Gartenstadt die aktuelle Situation der Kinder und Jugendlichen vor Ort analysieren. Anschließend wird auf dieser Grundlage ein Aktionsplan entwickelt, der die Förderung, den Schutz sowie die Partizipation junger Menschen verbessern soll.

Bürgermeisterin Dr. Bettina Warnecke freut sich, dass dieser Prozess nun startet und erklärte: „Wir möchten gern die Rechte, Interessen, Bedürfnisse und Wünsche von Kindern und Jugendlichen in unserer Stadt noch offensiver stärken und das Siegel ‚Kinderfreundliche Kommune‘ in den Händen halten.“

Haan ist nach Köln, Dormagen, Weilerswist, Brühl, Euskirchen und Schwelm die siebte Kommune aus Nordrhein-Westfalen, die sich unserem Vorhaben anschließt.



Vorstandsvorsitzende Anne Lütkes und Bürgermeisterin Dr. Bettina Warnecke
Foto: Stadt Haan

Vereinbarungsunterzeichnung Nordhausen

Die Stadt Nordhausen verpflichtet sich, die Rechte und Interessen von Kindern und Jugendlichen vor Ort zu stärken. Oberbürgermeister Kai Buchmann hat dazu am 24. Februar 2022 eine Vereinbarung zur verbindlichen Zusammenarbeit mit dem Verein Kinderfreundliche Kommunen e.V. unterzeichnet. Die Stadt Nordhausen ist damit auch die erste Kommune aus Thüringen, die dem Vorhaben „Kinderfreundliche Kommunen“ beiträgt.

Oberbürgermeister Kai Buchmann unterstrich die Bedeutsamkeit der Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention auf kommunaler Ebene: „Die Corona-Pandemie hat die Kinder- und Jugendarbeit maximal erschwert, daher ist es mein Ziel als Oberbürgermeister, der Teilhabe der Mädchen und Jungen am öffentlichen Leben mehr Raum zu geben. Dies bedeutet, dass wir die Rechte, Interessen, Bedürfnisse und Wünsche von jungen Menschen noch intensiver berücksichtigen und ihnen den notwendigen Raum geben.“

Martina Reinhardt, Leiterin des Landesjugendamts im Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport pflichtete dem bei: „Wir wollen, dass Kinderrechte sichtbarer und wirkungsvoller sowohl auf kommunaler als auch auf Landesebene verankert sind. Junge Menschen in kommunale Planungsprozesse einzubeziehen, stärkt ihr Selbstbewusstsein und vermittelt ein Gefühl der Selbstwirksamkeit. Andererseits schafft Mitbestimmung bei Kindern und Jugendlichen auch Verantwortungsbewusstsein für ihre Umwelt, die Gesellschaft und ihre Heimatkommune.“



Oberbürgermeister Kai Buchmann und Begleiterin des Kinder- und Jugendstadtrats Steffi Pfeiffer

Siegelverleihung Beeskow

Beeskow hat nach Senftenberg, Potsdam und Nauen als vierte brandenburgische Kommune am 04. März 2022 das Siegel „Kinderfreundliche Kommune“ erhalten. Damit wird die Selbstverpflichtung der Kreisstadt zu mehr Kinderfreundlichkeit ausgedrückt, welche sich im Aktionsplan widerspiegelt.



Abgebildet ist ein Poster, welches auf dem Beeskower Marktplatz hängt und ihren Aktionsplan visualisiert. Damit möchte Beeskow auch im Alltag an ihre Verpflichtung erinnern, die Stadt kinderfreundlicher zu gestalten.

Bürgermeister Frank Steffen freute sich, das Siegel entgegennehmen zu dürfen: „Wer etwas erreichen will, der setzt sich Ziele. Wir haben uns in Beeskow das ambitionierte Ziel gesetzt, kinderfreundliche Kommune zu werden. Die Siegelvergabe ist der erste Teilerfolg auf dem Weg zu diesem Ziel. Nun geht es an die Arbeit, den Maßnahmenplan umzusetzen. Unsere Kinder werden es uns danken.“

Kai Hanke, stellvertretender Bundesgeschäftsführer des Deutschen Kinderhilfswerkes, gratulierte der Stadt Beeskow und sagte: „Die Auszeichnung der Stadt mit dem Siegel ‚Kinderfreundliche Kommune‘ verdeutlicht das große Engagement der Stadt Beeskow zur Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention. Durch wichtige Maßnahmen wie die Durchführung von Aus- und Fortbildungen zu Partizipation in der Verwaltung, in Kitas, Schulen, Vereinen und Dorfgemeinschaftshäusern, die Planung eines Monitoring-Systems mit Kindern und Jugendlichen sowie die Entwicklung eines Kinderstadtplans setzt sich Beeskow für mehr Kinderfreundlichkeit ein.“

Yasemin Cam: Sachverständige für Bargteheide



Yasemin Cam, Jahrgang 1983, ist Sozialarbeiterin MA und arbeitet seit rund 10 Jahren in der Schulsozialarbeit, derzeit in einer Grundschule. Darüber hinaus übernimmt sie in Kürze auch die Aufgabe einer Fachberatung Schulsozialarbeit in Lübeck. Außerdem ist sie freiberuflich als Prozessbegleitung und Moderatorin für Kinder- und Jugendbeteiligung tätig. Ihr besonderes Interesse gilt der Ganztagsbetreuung und der Frage, wie in der Umsetzung des Rechtsanspruches auf Ganztagsbetreuung ab 2026 die Belange der Zielgruppen bereits im Vorfeld ermittelt und bei der Umsetzung integriert werden können.

Seit 2021 begleitet Yasemin Cam die Stadt Bargteheide in Schleswig-Holstein als Expertin für Kinder- und Jugendbeteiligung und Bildung. Bei der Begleitung der Kommune ist ihr eine gute Kommunikation aller Beteiligten unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Perspektiven wichtig.

Am Programm „Kinderfreundliche Kommunen“ begeistert sie insbesondere der interdisziplinäre Austausch und Einsatz für die Belange von Kindern und Jugendlichen. Sie freut sich über die Möglichkeit, ihr Wissen zu teilen und von anderen zu lernen.

Bernhard Kneiding: Sachverständiger für Beeskow

Bernhard Kneiding begleitet seit 2021 die Stadt Beeskow in Brandenburg als Experte für Landschaftsplanung.

Der 59-Jährige ist Diplomingenieur für Landschaftsplanung und im Bereich der Stadtentwicklung für die Landeshauptstadt Potsdam tätig.

Durch eine Berufskollegin ist er auf den Verein Kinderfreundliche Kommunen aufmerksam geworden. Die Tätigkeit als Sachverständiger sieht er als Plattform, um seine Fachkenntnisse und Praxiserfahrungen gut einbringen zu können. Er schätzt den Austausch und die Zusammenarbeit mit der Kommune, den anderen Sachverständigen sowie dem Verein und sieht für sich hier neue Impulse.



Mit seiner Tätigkeit als Sachverständiger für den Verein Kinderfreundliche Kommunen möchte Bernhard Kneiding einen Beitrag für eine kindgerechte Umwelt für Kinder und Jugendliche leisten, in der diese ihr Umfeld mitgestalten können. Bei der Begleitung der Kommune ist für ihn die auf gegenseitigem Verständnis beruhende Zusammenarbeit aller Akteure wichtig, wodurch etwas Großartiges für die gesamte Kommune entstehen kann.

Sezen Çakmak verstärkt unser Team

Seit dem 1. Januar 2022 verstärkt Sezen Çakmak unseren Verein als studentische Mitarbeiterin in der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Sie studiert im Master „Gender, Intersektionalität und Politik“ an der Freien Universität Berlin. Sie hat Praxiserfahrungen im Bundestag und in der Zivilgesellschaft gesammelt. Hierbei hat sie sich beruflich insbesondere mit den Themen Migration, Flucht und Gender sowie Kinder- und Jugendbeteiligung auseinandergesetzt. Sie ist ehrenamtlich in einem Jugendverband aktiv.

Sezens Kontaktdaten lauten:

cakmak@kinderfreundliche-kommunen.de

Johanna Krause verstärkt unser Team

Seit dem 15. Februar 2022 verstärkt Johanna Krause als Referentin unseren Verein. Sie ist für die Betreuung von neun Kommunen und für die Koordination der Sachverständigen zuständig. Johanna ist Pädagogin, Kunsthistorikerin und Prozessmoderatorin für Kinder- und Jugendbeteiligung. Sie war die letzten Jahre für das Baureferat/Gartenbau München als Moderatorin zur Beteiligung in der Frei- und Grünflächenplanung tätig (Schwerpunkt Kinder und Jugendliche). Außerdem hat sie im Rahmen des Pädagogischen Instituts München Kindertageseinrichtungen bei der Umsetzung von Partizipation geschult, beraten und begleitet. Für den Landebund für Vogelschutz in Bayern e.V. hat Johanna in den letzten beiden Jahren das Projekt „Kita der Zukunft“ – Prozessbegleitung zur strukturellen Verankerung von Bildung für nachhaltige Entwicklung in Kindertageseinrichtungen geleitet und umgesetzt.

Johannas Kontaktdaten lauten:

E-Mail: krause@kinderfreundliche-kommunen.de
Telefon: 0176 6035 3510

Internationales

Cities for Youth Toolkit

Fragen Sie sich, wie Sie Jugendliche effektiv in die Stadtplanung einbeziehen können? Das Cities for Youth-Toolkit findet Antworten auf diese Frage. Das Toolkit basiert auf der Erfahrung von Urban Minds und elf Expert_innen aus der Stadtplanung in Ontario. Es umfasst Leitprinzipien, Best-Practice-Beispiele und Fallstudien. Das Toolkit dient dazu, die Chancen und Herausforderungen von Jugendbeteiligung in der Stadtplanung zu veranschaulichen und eine Reihe bewährter Verfahren für das Jugendengagement vorzustellen. Durch einen praxisnahen Ansatz sollen Stadtplaner_innen dazu ermutigt werden, die Belange und Bedürfnisse von jungen Menschen durch aktive Teilhabe dieser zu berücksichtigen. Weitere Informationen zum Toolkit finden Sie [hier](#).

Die ersten drei Kapitel von Cities For Youth sind jetzt als Vorschau [verfügbar](#).

Impressum

Kinderfreundliche Kommunen – Verein zur Förderung der Kinderrechte in den Städten und Gemeinden Deutschlands e.V.

Vereinsvorsitzende: Anne Lütkes | info@kinderfreundliche-kommunen.de | www.kinderfreundliche-kommunen.de

Geschäftsstelle: Höniger Weg 104 | 50969 Köln | Tel. +49 (0)221-93650-0

Büro Berlin: Leipziger Straße 119 | 10117 Berlin | Tel. +49 (0)30-20219213